

SCHULSPORTTAG



**SCHAAN** – Heute Samstag, den 3. April 2004 findet der Liechtensteinsche Schulsporttag statt. Heuer steht der Schulsporttag ganz im Zeichen des Europäischen Jahrs der Erziehung durch Sport. An sechs Austragungsarten beteiligen sich über 700 Primarschülerinnen und Schüler von 9 bis 12 Uhr an sechs Sportarten. (rob)

**Sporthalle SZU, Eschen**  
Mattenhandball der 4. Klassen der Primarschulen  
11 Mädchenteams / 14 Knabenteams  
Total Teilnehmende: 151

**Hallenbad SZU, Eschen**  
Schwimmen der 5. Klassen der Primarschulen  
Total Teilnehmende: 39

**Sporthalle Gymnasium, Vaduz**  
Basketball der 1. Klassen Sek.  
16 Mädchenteams / 12 Knabenteams  
Total Teilnehmende: 179

**Sporthalle Resch, Schaan**  
Unihockey der 2. Klassen Sek.  
11 Mädchenteams / 13 Knabenteams  
Total Teilnehmende: 133

**Sporthalle Obergufer, Triesenberg**  
Volleyball der 3./4. Klassen Sek.  
17 Mädchenteams / 7 Knabenteams  
Total Teilnehmende: 83

**Sporthalle WFS Triesen**  
Basketball der 3./4. Klassen Sek.  
6 Mädchenteams / 12 Knabenteams  
Total Teilnehmende: 117

SPORT IN KÜRZE

Albicker eine Klasse für sich



**JUDO** – Stephan Albicker (Bild) vom Judoclub Vaduz gab sich an den Vorarlberger Judo-Meisterschaften keine Blöße. Albicker konnte alle seine Kämpfe in der Openklasse für sich entscheiden

und holte damit Gold. Im ersten Kampf traf er auf Schöberl, den Gewinner der Kategorie bis 90 kg. Bereits nach zehn Sekunden entschob sich der Liechtensteiner für eine Aushebeteknik das Duell vorzeitig für sich. Auch im zweiten Kampf hatte er keine Mühe und setzte sich gegen den Brezenger Schatz durch. Im Kampf um das Finale traf Stephan Albicker auf den sehr erfahrenen Wolfgang Reiss. Wie erwartet, musste das Judo-Ass während den ganzen fünf Minuten Kampfzeit alles geben. Der Einsatz lohnte sich und so konnte er sich für die letzte Begegnung qualifizieren. Im Kampf um die Goldmedaille musste Albicker gegen Lutz, den Dritten der Staatsmeisterschaft 2003, auf die Matte. Dank eines «Wazzari» in der dritten Minute konnte er auch dieses Duell für sich entscheiden und stand somit zuoberst auf dem Treppchen. (leni)

Bretschalau in Eschen

**LEICHTATHLETIK** – Morgen feiert der traditionelle Bretschalau, ein kleines Jubiläum. Bereits zum 45. Mal organisiert der Turnverein Eschen-Mauren zusammen mit dem LTLV den Bretschalau. Nachdem der Dorfplatz in Eschen nun vollendet ist, kann der Bretschalau wieder durch das Dorfzentrum geführt werden. Ab 13 Uhr beginnt dieser Anlass mit dem Start der jüngsten Kategorie. Um 15.35 Uhr fällt der Startschuss für den 12-Kilometer-Lauf. Anschliessend findet zum ersten Mal der so genannte Prominentenlauf statt. (rob)

Karate-Jugendturnier in Balzers

**KARATE** – Heute findet ab 13 Uhr in der Turnhalle Balzers ein Kyokushinkai-Karate-Jugendturnier statt. Die Kinder und Jugendlichen der Vereine KC Hana Balzers, KC Oyama Nendeln und KC Flums treten in verschiedenen Altersklassen sowohl in Kata (Kampf mit imaginärem Gegner) und Kumite (Kampf ohne Kontakt) gegeneinander an. (rob)

# Kanadische Duracel-Power

Die topgesetzten Squasher beim Interlingua Liechtenstein Open unter der Lupe

**VADUZ** – Weltklasse-Squash gibt es kommende Woche beim 1. PSA-Turnier in Vaduz zu sehen. Im Vorfeld nimmt SRCV-Spielertrainer John Williams die acht topgesetzten Spieler unter die Lupe. Gestern wurden die Nummern 1 bis 4 durchleuchtet, heute sind u. a. Rodney «Springbuck» Durbach und Shahier «Marathonmann» Razik dran.

• Robert Brüstle

Das 1. Interlingua Liechtenstein Open, das erste PSA-Turnier im Fürstentum, beginnt am 6./7. April mit der Qualifikation. Dort kämpfen 16 Athleten um die restlichen vier Startplätze im Haupttableau, das am 8. April startet. Unter den zwölf fix Gesetzten der Hauptrunde tummelt sich geballte Squash-Kompetenz auf Weltklassenniveau. Die in Vaduz von 1 bis 11 gesetzten Spieler nehmen im PSA-Ranking die Nummern 19 bis 39 ein. SRCV-Spielertrainer John Williams (PSA-Rang 61) vervollständigt mit einer Wildcard das Haupttableau.

Um die Fans bestens auf das PSA-Turnier einzustimmen, nimmt John Williams für das Volksblatt die acht topgesetzten Spieler genauer unter die Lupe. In der gestrigen Ausgabe waren mit Paul «Rockstar» Price, Alex «Professor» Gough, Martin «Highlander» Heath und Olli «Tuominator» Tuominen die Nummern 1 bis 4 an der Reihe. Heute folgen die in der Setzliste an Nummer 5 bis 8 gereihten Akteure, zu denen Williams auch einige Geschichten auf Lager hat.

Der «Springbuck»

Die Nummer 5 beim Interlingua Liechtenstein Open nimmt der Südafrikaner Rodney Durbach ein. «Rodney ist ein Supertyp, ein echter Profi, der sein Land Südafrika würdig repräsentiert. Darum wird er – in Anlehnung an die in Südafrika symbolträchtige Antilopenart – auf der PSA-Tour auch «Springbuck» (Deutsch: Springbock) genannt», weiss Williams, der die Stärken von Durbach folgendermassen erläutert: «Rodney

ist ein sehr disziplinierter Spieler, der mit seinem starken Körperbau und seiner unglaublichen Präsenz die Partien von der Mitte aus dominiert.» Anfällig ist der Südafrikaner bei dauernden Rhythmus-Änderungen. Williams: «Mit laufend wechselnden kurzen und langen Bällen kann man ihn schon in Bedrängnis bringen.»

Der «Künstler»

Der an Nummer 6 gesetzte Ägypter Wael el Hindi ist der einzige Top-Acht-Akteur, dem Williams noch nie gegenüber stand. «Ich konnte ihn aber schon beobachten und bin von seinem Talent begeistert. Er verfügt über immenses Gefühl, agiert viel aus dem Handgelenk und kann traumhafte Bälle spielen. Das sind Dinge, die man nicht trainieren kann; das ist Talent. Der Spitzname «Künstler» passt daher genau zu Wael el Hindi.» Dem grossen Können steht der etwas schwächere mentale Bereich gegenüber. «Er regt sich oft über sein eigenes Spiel auf und Diskussionen mit dem Schiedsrichter sind keine Seltenheit», so Williams.

Der «Marathonmann»

Für Kanada steigt auf der Nummer 7 Shahier Razik in den Court. Williams: «Er ist der «Marathonmann» auf der Tour. Shahier ist ein lockerer, entspannter Typ, der wie das «Duracel-Männchen» scheinbar unendlich lang laufen kann. Mit seiner tollen Fitness hat er schon viele Spiele zu seinen Gunsten entschieden. Sein Handicap ist, dass er ein kleiner Spieler ist und daher nicht so viel Druck machen kann.»

Der «Tifosi Bianconeri»

Mit Davide Bianchetti (Nummer 8) gastiert ein bekanntes Gesicht in Vaduz. Der grosse schlagfeste Italiener absolvierte mit Genf einige Interclub-Partien. «Davide ist ein disziplinierter und sehr sicherer Akteur, der präzise Bälle spielt. Seine Taktik besteht darin, dass er auf die Spielzüge seiner Gegner wartet und mit diesen dann arbeitet», analysiert Williams. «Da er



SRCV-Spielertrainer John Williams (oben) kennt die Stärken und Schwächen von Rodney Durbach, Wael el Hindi (mittlere Reihe von links), Shahier Razik und Davide Bianchetti (untere Reihe von links).

nicht gerne reist und wie es sich für einen typischen Italiener gehört, viel lieber zuhause bei seiner Mama isst, bestreitet er nicht viele Turniere», führt John Williams aus und fügt hinzu: «Wenn es bei Davide nicht gut läuft, darf das oft der Schiedsrichter ausbaden.» Neben

dem Squash hat Bianchetti eine zweite grosse Leidenschaft. Die heisst Juventus Turin (daher der Spitzname «Tifosi Bianconeri», wie die Juve-Fans genannt werden). «Wenn Juventus verliert, wird so manche Träne vergossen», weiss Williams.

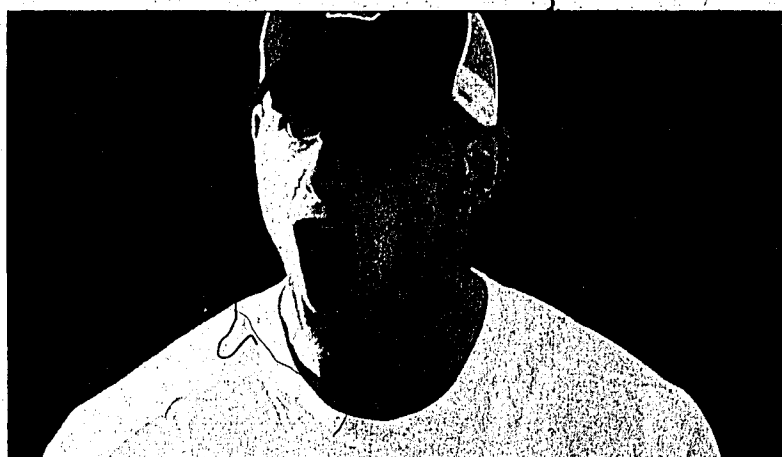
## Andy Roddicks Aufholjagd

Der Amerikaner verhinderte in extremis das vorzeitige Out

**KEY BISCAZYNE** – In extremis verhinderte Andy Roddick bei den Players Championships in Key Biscayne das Out in den Viertelfinals. Roddick lag gegen Carlos Moya im dritten Satz mit 3:5 im Rückstand, gewann letztlich aber noch 5:7, 6:2, 7:5. Gegner im Halbfinal ist Vincent Spadea (USA).

Zwei Punkte fehlten Vorjahres-Finalist Carlos Moya (ATP 6), um mindestens in die Runde der letzten vier vorzustossen. Doch als die Partie im zehnten Satz 5:4 und 30:30 stand, verschenkte der 27-jährige Iberer den Sieg mit einem Doppelfehler und einer Vorhand, die er meterweit neben das Feld schlug. «Ich glaube, es war das schlechteste Game, das ich je gespielt habe», sagte Moya danach.

Roddick (ATP 3) bedankte sich derweil bei seinem Kontrahenten für diese «Geschenke»: «Eigentlich hatte ich die Partie schon verloren. Doch Moya hat mich ins Spiel zurückgebracht. Ich hatte heute sehr viel Glück, denn er war



Schrei der Erleichterung: Andy Roddick zitterte sich eine Runde weiter.

der bessere Spieler auf dem Feld.» Den vergebenen Chancen von Moya zum Trotz muss Roddick auch attestiert werden, dass er sich just in der entscheidenden Phase der Partie steigerte und in den letzten Games endlich auch in längeren Ballwechseln Punkte gewann. So schaffte er letztlich erstmals den Einzug in die Halbfinals von Key Biscayne in einer Partie, in der er in den beiden gewonnen Sätzen 2 und 3 insgesamt nur noch drei As-

se servierte und sich bei einer Quote von 57 Prozent auch nicht wie gewöhnlich auf seinen ersten Aufschlag verlassen können.

**Players Championships in Key Biscayne**  
Key Biscayne/Miami, Florida. Players Championships (6,5 Mio Dollar/Hart). Männer-Einzel. Letzte Viertelfinals: Andy Roddick (USA/2) s. Carlos Moya (Sp/5) 5:7, 6:2, 7:5. Vincent Spadea (USA) s. Agustín Calleri (Arg/20) 7:5, 6:1. Erster Halbfinal: Guillermo Coria (Arg/3) s. Fernando Gonzalez (Chile/21) 4:6, 7:6 (8:6), 6:1.

Frauen-Einzel. Zweiter Halbfinal: Jelena Dementjewa (Russ/5) s. Nadia Pietrowa (Russ/8) 6:4, 6:2. – Final (am Samstag): Serena Williams (USA/1) – Dementjewa.

FUSSBALL

Hooligans verurteilt

28 Hooligans des FC Basel sind vom Basler Strafgericht zu bedingten Gefängnisstrafen zwischen 30 Tagen und 14 Monaten verurteilt worden. Sie waren am 17. August 2002 nach der NLA-Partie zwischen Basel und Luzern (2:3) an Ausschreitungen beteiligt. Insgesamt 30 Personen mussten sich wegen Landfriedensbruchs und weiteren Delikten vor dem Strafgericht verantworten. Zwei Fans wurden freigesprochen. Das Strafmass liegt bei allen Verurteilten unter den Anträgen des Staatsanwaltes. Die Anklage hatte zwischen vier und achtzehn Monaten gefordert.

Nach einem turbulenten Spiel mit zwei Platzverweisen gegen Murat Yakin und Alexandre Quennoz und der überraschenden Niederlage gegen die Innen-schweizer war ein Teil der FCB-Zuschauer ausgerastet. 17 Verletzte und ein beträchtlicher Sachschaden hatte die Bilanz gelautet. Der für Basel negative Spielverlauf sei im Urteil als «entlastender Umstand» berücksichtigt worden, erklärte das Gericht. (si)